

Bei der Herstellung sowohl, bei beim Abgeben muss man jede Berührung mit den Händen vermeiden, da eine solche von den zu ködernden Tieren unfehlbar gewittert würde.

## III. Für Schmetterlinge.

## a) zum Fangen schädlicher Schmetterlinge:

- 930,0 Fliegenleim,  
50,0 Honig,  
20,0 Äpfeläther,  
0,5 Kumarin

mischt man unter schwachem Erwärmen.

## Gebrauchsanweisung:

„Man bestreicht Holzstöcke mit der Witterung und stellt diese im Garten, den man schützen will, auf. Die Tiere kleben fest und sterben hier.“

## b) zum Fangen von für Sammlungen bestimmten Schmetterlingen:

- 1000,0 rohen Honig,  
10,0 Kumarinzucker,  
20,0 Äpfeläther

mischt man unter gelindem Erwärmen.

## Gebrauchsanweisung:

„Man bestreicht dicke Strickwolle mit der Witterung, spannt den so zubereiteten Faden gegen Abend von Busch zu Busch und sucht den Faden Nachts von Stunde zu Stunde mit einer stark leuchtenden Laterne ab. Die sitzenden Tiere, vom Lichte geblendet, lassen sich mit der Hand abnehmen.“

## Wund-Cream.

## Präservativ-Cream.

- 35,0 Kaliseife,  
45,0 Wasser,  
15,0 Vaselin,  
5,0 Zinkoxyd

mischt man zur Salbe.

Der Wund-Cream wird als Heilmittel bei Aufreiben der Haut durch Gehen oder Reiten angewendet. Auch beim Aufziehen oder beim Satteldruck der Pferde soll er gute Dienste thun.

Die Anwendung erfolgt derart, dass man ein Stückchen Leinwand, mit dem Cream bestreicht, dieselbe dann auf die Wunde und hierüber etwas Guttaperchapapier legt.

## Zahnwehmittel.

## Jodolwachs.

I. Cera dentaria. Cera Jodoli. Zahnwachs.

15,0 Jodol

verreibt man in einer Reibschale sehr fein mit

10,0 flüssigem Paraffin,  
10,0 Lärchenterpentin  
und vermischt mit

65,0 filtriertem gelben Wachs,  
welches man vorher schmolz und mit  
0,2 Alkannin  
gefärbt hatte.

Man giesst in Tafeln aus.  
Zum Gebrauch knetet man das Wachs, bis es weich ist, und füllt damit hohle Zähne aus. Der Jodolzusatz hat den Zweck, das Fortschreiten der Karies zu hindern; statt desselben kann man auch Salol nehmen.

## II. Caementum dentarium. Zahnkitt.

a) 40,0 Mastix,  
40,0 Äther.

Man löst, fügt

20,0 Bernstein, Pulver  $M_{/50}$ ,  
hinzu und lässt den Äther so weit verdunsten,  
bis eine weiche, aber bildsame Masse verbleibt.

## b) gegen Karies.

10,0 Salol,  
10,0 Lärchenterpentin  
verreibt man mit einander und knetet  
80,0 Guttapercha,  
welche man in warmem Wasser erweichte,  
darunter.

## c) nach Würth.

20,0 Kopal  
löst man in  
15,0 Weingeist von 90 pCt  
und knetet

q. s. Asbestpulver  
darunter, bis zur bildsamen Masse.

Die Mischungen dienen zum Ausfüllen hohler Zähne, bei welchen man das Fortschreiten der Karies verhindern will; beim Gebrauch erweicht man sie in warmem Wasser

d) 98,0 reines Zinkoxyd,  
2,0 gebrannte Magnesia  
knetet man mit

q. s. glasiger Phosphorsäure  
zu einer bildsamen Masse an und füllt damit  
die Höhlung des Zahnes, die man vorher sehr  
gut gereinigt hat, aus.

Die Anwendung von Zahnzement setzt eigentlich eine Entfernung aller kariösen Teile voraus. Da dies dem Laien nicht möglich, wird der Erfolg stets ein zweifelhafter sein.

Von der Aufnahme metallischer Plomben glaubte ich absehen zu können, da diese in die Zahntechnik gehören und in einer Apotheke kaum begehrt werden dürften.

## III. Caementum odontalgicum. Zahnwehkitt.

- 20,0 Mastix,  
5,0 Nelkenöl,  
50,0 Schwefelkohlenstoff,  
10,0 Bernstein, Pulver  $M_{50}$ ,  
10,0 Opium, Pulver  $M_{30}$ ,  
5,0 Gerbsäure.

Wenn der Mastix im Schwefelkohlenstoff gelöst ist, setzt man das Nelkenöl und die vorher gemischten Pulver zu.

Der Geruch des Schwefelkohlenstoffs, dem die augenblickliche schmerzstillende Wirkung zuzuschreiben ist, wird zum grossen Teil durch das Nelkenöl verdeckt.

Man könnte nötigenfalls den Schwefelkohlenstoff durch Chloroform ersetzen.

## IV. Guttæ odontalgicæ. Zahntropfen.

## a) Odontine.

- 15,0 Kampfer,  
25,0 Weingeist von 90 pCt,  
60,0 Chloroform

löst man und filtriert. Die Anwendung der Odontine ist eine zweifache insofern, als dieselbe entweder mit Watte in den hohlen Zahn gebracht oder auf Watte, welche man in die Ohren stopft, getropft wird. Hierauf hat die Gebrauchsanweisung Rücksicht zu nehmen.

Nachstehende Mischungen sind nur darauf berechnet, auf Watte in hohle Zähne gebracht zu werden.

- b) 10,0 Kajeputöl,  
10,0 Nelkenöl,  
10,0 Wacholderbeeröl,  
70,0 Äther.
- c) 1,0 Kajeputöl,  
1,0 Nelkenöl,  
2,0 Chloroform.
- d) 2,0 Kampfer,  
2,0 Chloralhydrat,  
1,0 Pfefferminzgeist.
- e) 2,0 Hanftinktur,  
2,0 Nelkenöl,  
2,0 Chloroform.
- f) 30,0 Weingeist von 95 pCt,  
25,0 einfache Opiumtinktur,  
25,0 Chloroform,  
15,0 Nelkenöl,  
5,0 Karbolsäure

mischt man.

- g) 50,0 Chloroform,  
30,0 Mastix,  
20,0 Perubalsam.

Man löst und filtriert nach mehrtägigem Stehen.

## h) Doberaner Zahntropfen.

- 1,0 safranhaltige Opiumtinktur,  
1,0 Pfefferminzöl,  
1,0 Ätherweingeist.

## i) gelbe Zahntropfen.

- 0,5 Morphinhydrochlorid,  
1,5 Kokaïnhydrochlorid

löst man in

- 60,0 Weingeist von 90 pCt

und setzt

- 10,0 Menthol,  
10,0 Nelkenöl,  
18,0 Chloroform,  
1,0 Safrantinktur

zu.

## k) rote Zahntropfen.

- 0,1 Alkannin

auf obige Vorschrift.

## l) grüne Zahntropfen.

- 0,1 Chlorophyll *Schütz* †

auf obige Vorschrift.

## m) Menthol-Zahntropfen.

- 15,0 Menthol,  
15,0 Chloroform,  
15,0 Nelkenöl,  
5,0 Karbolsäure,  
1,0 Kokaïnhydrochlorid,  
50,0 Essigäther.

Man löst und mischt.

Die zu den Zahntropfen verwendeten Etiketten † müssen die Gebrauchsanweisung tragen. Vergleiche weiter „Kreosotum chloroformiatum, sinapisatum u. venale“.

## V. Pasta odontalgica. Pasta Camphoræ. Zahnwehpaste. Kampferpaste.

- 80,0 feingeriebener Kampfer,  
10,0 Olivenöl.

Man verreibt und setzt noch

- q. s. Weingeist von 90 pCt

zu, dass die Masse die Beschaffenheit einer weichen Salbe erhält, wozu ungefähr 10,0 Weingeist von 90 pCt notwendig sein werden. Man bringt sie mit Watte in den hohlen Zahn oder ins Ohr.

† S. Bezugsquellen-Verzeichnis.

Handwritten text block, likely a list or entry.

Eti-  
gen.  
cia-

iner  
ein-  
Man  
oder

1. Einleitung  
2. Vorbereitungen  
3. Hauptversuche  
4. Ergebnisse

5. Zusammenfassung  
6. Literaturverzeichnis  
7. Anhang

8. Tabellen  
9. Zeichnungen

10. Schlusswort  
11. Danksagung

12. Literaturverzeichnis  
13. Anhang

14. Tabellen  
15. Zeichnungen

16. Literaturverzeichnis  
17. Anhang

18. Tabellen  
19. Zeichnungen

20. Literaturverzeichnis  
21. Anhang

22. Einleitung  
23. Vorbereitungen  
24. Hauptversuche

25. Ergebnisse  
26. Zusammenfassung  
27. Literaturverzeichnis

28. Anhang  
29. Tabellen  
30. Zeichnungen

31. Literaturverzeichnis  
32. Anhang

33. Tabellen  
34. Zeichnungen

35. Literaturverzeichnis  
36. Anhang

37. Tabellen  
38. Zeichnungen

39. Literaturverzeichnis  
40. Anhang

41. Tabellen  
42. Zeichnungen

43. Literaturverzeichnis  
44. Anhang

45. Tabellen  
46. Zeichnungen

a)

Man  
mit N  
den sc

b)

Man  
Gewich  
hohlen

c)

Man  
lässt ei  
Zahnes  
Alle  
schloss

1  
1  
gibt m  
stehen,  
5

linzu,  
filtriert  
Krystal  
Nach  
Mutterl  
auf Lös  
trockne  
des Ra  
lisieren

## VI. Pilulae odontalgicae. Zahnpillen.

- a) 5,0 Opium, Pulver  $M/30$ ,  
 5,0 Belladonnawurzel, "  $M/50$ ,  
 5,0 Bertramwurzel, " "  
 7,0 gelbes Wachs, " "  
 2,0 Mandelöl,  
 15 Tropfen Kajeputöl,  
 15 " Nelkenöl.

Man stellt Pillen von 0,05 her und bestreut mit Nelkenpulver. Man drückt eine Pille in den schmerzenden hohlen Zahn.

- b) 5,0 Opium, Pulver  $M/30$ ,  
 2,5 Bertramwurzel, "  $M/50$ ,  
 q. s. Kreosot.

Man formt aus dieser Masse Pillen von 0,03 Gewicht und lässt eine Pille in den schmerzenden hohlen Zahn drücken.

- c) 1,0 Kokaïnhydrochlorid,  
 4,0 Opium, Pulver  $M/30$ ,  
 1,0 Menthol,  
 3,0 Altheewurzel, Pulver  $M/50$ ,  
 q. s. Gummischleim.

Man stellt Pillen von 0,03 Gewicht her und lässt eine Pille in die Höhlung des schmerzenden Zahnes einlegen.

Alle drei Nummern müssen in gut verschlossenen Gefäßen aufbewahrt werden.

**Zincum aceticum.**

Zinkacetat.

100,0 Zinkoxyd,  
 100,0 destilliertes Wasser

giebt man in eine Kochflasche, lässt 24 Stunden stehen, fügt

500,0 verdünnte Essigsäure v. 30 pCt,  
 10,0 geraspeltes Zink

hinzu, erhitzt bis zur Lösung im Wasserbad, filtriert noch heiss und stellt das Filtrat zur Krystallisation zurück.

Nach mehrtägigem Stehen giesst man die Mutterlauge von den Krystallen, welche man auf Löschpapier bei gewöhnlicher Temperatur trocknet, ab, dampft auf ungefähr die Hälfte des Raumteils ein und lässt nochmals krystallisieren.

Die Ausbeute wird gegen

300,0

betragen.

**Zincum chloratum in bacillis n. Koebner.**

Zinkchlorid in Stangen.

80,0 Zinkchlorid,  
 20,0 Kaliumnitrat

zerreibt man mit einander, schmilzt in einem Porzellanschälchen über einer Flamme unter Vermeidung von Überhitzung (Entwicklung von Untersalpetersäuredämpfen) und giesst in 5 mm weite Glasröhren, welche man vorher mit etwas Paraffinöl aus- und mit einem Baumwolltropfen nachgewischt hatte, aus.

Die auf beiden Seiten verkorkten Glasröhren lässt man 12–24 Stunden im kühlen Raum liegen, stösst dann die Stifte aus, taucht sie in geschmolzenes Kakaool, hüllt sie nach dem Erkalten in Guttaperchapapier und bewahrt sie unter sorgfältigem Abschluss der Luft in Glasbüchsen auf.

**Zincum oxydatum.**

Flores Zinci. Zinkoxyd.

Vorschrift der Ph. Austr. VII.

In eine filtrierte, zum Kochen erhitzte Lösung

von 320,0 krystallisiertem Natrium-  
 karbonat

in 1800,0 destilliertem Wasser  
 trägt man eine Lösung von

300,0 Zinksulfat

in 900,0 destilliertem Wasser

tropfenweise ein. Man erhält alsdann die Flüssigkeit noch so lange im Sieden, bis der anfänglich gallertartige Niederschlag sich in einen pulverförmigen, leicht absetzenden verwandelt hat.

Man wäscht hierauf den Niederschlag durch Absetzenlassen mit heissem Wasser so lange aus, bis das Waschwasser durch Baryumnitrat nicht mehr getrübt wird, sammelt auf einem Tuch und trocknet.

Die trockne Masse glüht man in einem gut bedeckten Tiegel so lange, bis eine der Mitte entnommene (erkaltete!) Probe mit Säuren nicht mehr aufbraust und bewahrt das Präparat in einem wohl verschlossenen Gefäß auf.